



Ausgabe August / September / Oktober 2020
Pfarreiengemeinschaft Giebelstadt-Bütthard



Martin Manigatterer, In: Pfarrbriefservice.de

Nimm dir Zeit für Gott,
er hat immer Zeit für dich!

Vorwort

Liebe Christen in den Gemeinden unserer Pfarreiengemeinschaft,

Jetzt, da ich diese Worte schreibe, ist die Coronakrise gerade und hoffentlich im Abflauen. Lange genug haben wir im Schatten dieser Krankheit ein reduziertes Gemeinde-, und vor allem Gottesdienst-Leben hinnehmen müssen.

Aber natürlich nicht nur die Christen und all diejenigen, die in Gottesdiensten sich versammeln möchten, mussten zurückstecken, sondern in vielen anderen Bereichen auch sehr viele Menschen, in der Schule, bei der Arbeit und auch in Altenpflegeheimen. Aus diesem Grund sind natürlich nicht nur wir die Christen erleichtert, sondern mit uns auch viele andere Menschen und freuen sich darüber, dass endlich wieder - so ist zu hoffen - bessere Zeiten anbrechen.

Allerdings ist es noch nicht möglich, auf längere Sicht Gottesdienste zu planen, die in der früheren, gewohnten Art und Weise abgehalten werden. Immer noch steht das Gebot im Raum. Abstand zu halten zu anderen Gottesdienstteilnehmern und darauf zu achten, dass beim Betreten der Bank nicht die Sitzplätze anderer überkreuzt werden müssen. So fallen nach wie vor die Kirchen, die keine Bänke haben, die von beiden Seiten zugänglich sind, als Gottesdiensträume aus.

Zusammen mit Ihnen hoffe ich als Pfarrer auf eine baldige Lösung dieser Probleme. Eine kleine Erleichterung waren bei diesem schönen Wetter bereits Gottesdienste im Freien, bei denen ein kleiner Altartisch inmitten der Gemeinde steht, zum Beispiel hinter der Kirche oder eben auf einem Friedhof, in dem die Kirche gelegen ist. Jetzt gilt es darauf zu achten, dass die Krankheit nicht wieder „Fahrt aufnimmt“. Wie weit beim Erscheinen dieses Pfarrbriefs die sogenannte Corona-App gediehen ist und wie weit schon von den Bürgerinnen und Bürgern auf ihrem Smartphone geladen wurde, ist jetzt natürlich noch nicht bekannt. Hoffentlich ist das auch eine Möglichkeit, Ansteckungsrisiken rechtzeitig zu erkennen und dadurch zu verkleinern.

Ihnen allen wünsche ich und wünschen wir vom Seelsorge-Team viel Geduld und Gottvertrauen, damit wir auf dem Weg, der bisher gut beschritten wurde, auch weitergehen können. Georg Hartmann, Pfr.

BITTE BEACHTEN SIE DIE HINWEISE AUF UNSERER HOMEPAGE, IN DEN MITTEILUNGSBLÄTTERN UND IN DEN SCHAUKÄSTEN. DANKE!

Die Heilige Corona Märtyrerin, Gedenktag am 14. Mai

Am 14. Mai 177 n. Chr. Geburt unter der Regierung des Kaisers Antonius Verus wurde der hl. Viktor, ein römischer Soldat aus Cilicien, auf Befehl des Statthalters Sebastian in Lycopolie, einer Stadt in Syrien, auf grausamste Weise wegen seines Glaubens an Christus gemartert. Als er diese Martern mit übermenschlichen Heldenmut ertragen und bereits dem Tode nahe war, erhob sich unter den Zeugen seines Martyriums die Frau eines Soldaten, mit Namen Corona, welche damals erst 16 Jahre alt war, und fing an, den hl. Viktor um seiner Märtyrerkrone glücklich zu preisen. Dabei sah sie zwei Kronen vom Himmel schweben, eine für sich und eine für den hl. Viktor. Da rief sie begeistert aus: „Siehe, ich habe zwei vom Himmel gebrachte Kronen vor Augen, eine ist größer als die andere; diese wird von Engeln getragen und gehört dir, die kleinere wird mir bleiben; denn obwohl ich eine schwache Frau bin, so bin ich dennoch bereit, um Christi willen zu leiden.“

Als der Tyrann dies hörte, nahm er Corona ins Verhör, und als sie offen und mutig ihr Christentum bekannte, befahl er, zwei Palmen gegenseitig niederzubeugen und Corona mit Seilen daran zu binden, je eine Hand und einen Fuß an jedem Baum, und dann die Bäume in die Höhe schnellen lassen. Als dies geschah, wurde sie zerrissen: Ihre Seele aber ging ein in die ewigen Freuden zu Gott.

Darstellung

Die hl. Corona wird dargestellt als eine junge Frau, an zwei übers Kreuz gebogenen Baumwipfeln gebunden, oder als

Märtyrerin mit Palmen in der Hand und einer Krone auf dem Haupt, manchmal mit einem Goldstück oder einem Schatzkästchen. Von Italien aus, wo die heilige Corona die Schutzpatronin der Diözese Belluno-Feltre ist, verbreitete sich die Verehrung auch im deutschsprachigen Raum.

Die Reliquien der hl. Corona wurden 996/997 durch Kaiser Otto III. nach seiner Kaiserkrönung in einem Bleisarkophag von Otricoli in Umbrien/Norditalien nach Aachen überführt.

Ursprünglich waren die Reliquien der hl. Corona für ein von Otto III. geplantes Kloster auf dem Aachener Lousberg vorgesehen.



Bild: Bernward Hofmann 2020

Neues aus dem Pfarrbüro

Grüß Gott,

mein Name ist Petra Neeser, ich bin 40 Jahre alt und wohne mit meinem Mann und meinen 3 Töchtern in Baldersheim.

Beruflich bin ich seit 2013 in Aub im Pfarrbüro tätig. Seit April diesen Jahres bin ich nun montags und mittwochs Vormittag zur Verstärkung des Pfarrbüro-Teams hier in Giebelstadt tätig.

Ich freue mich auf diese neue Herausforderung in der PG Giebelstadt-Bütthard.

Auf eine gute Zusammenarbeit:
PETRANEESER



Darf ich vorstellen ...

mein Name ist Marianne Metzger, ich bin 55 Jahre alt, wohne in Röttingen und dort bin ich auch „hauptberuflich“ im Pfarrbüro seit sechs Jahren angestellt. Vor dieser Zeit war ich fast 30 Jahre bei der Firma ITW in Röttingen beschäftigt. Seit April diesen Jahres bin ich nun einen halben Tag in der Woche zur Verstärkung des Pfarrbüro-Teams hier tätig und fühle mich sehr wohl.

Ich freue mich auf mein neues Arbeitsumfeld und „auf gute Zusammenarbeit“!

MARIANNE METZGER



Neues von der Homepagebetreuung



Guten Tag,

mein Name ist Christina Nagler. Ich wohne mit meinem Mann und meinen zwei Kindern im Ortsteil Eßfeld.

Im März habe ich die Betreuung der Homepage der Pfarreiengemeinschaft Giebelstadt-Bütthard übernommen und schließe somit an die Arbeit von Frau Karin Wirnsberger-Selby an. Aus dem Pfarrbüro habe ich aktive Unterstützung von Frau Neeser. Da ich bisher kaum Vorkenntnisse im Bereich „Homepagebetreuung“ habe, möchte ich nicht zu hohe Erwartungen bei Ihnen wecken.

Auch sind einige Dinge auf der Homepage nicht veränderbar, da sie von der Diözese vorgegeben werden. Aber man

wächst mit seinen Aufgaben.

Vielleicht sehen Sie ja gelegentlich auf unserer Homepage vorbei und wenn Sie etwas gut oder schlecht finden, dann freue ich mich über Feedback.

Viele Grüße: Christina Nagler

Wortgottesdienst-Angebote für Eßfeld

Liebe Christen in den Pfarrgemeinden!

In den letzten Wochen und Monaten waren ja wenige Gottesdienste in unseren Kirchen. Und so wie es aussieht, wird es auch eine Zeitlang bleiben.

Von den beiden Wortgottesdienstbeauftragten in Eßfeld, Frau Schenkel und Frau Mark kommt das Angebot, einige Wortgottesdienste in den kommenden Wochen anzubieten. Infrage kommt der

Sonntag, 21. Juni 2020

Sonntag, 5. Juli und der

Sonntag, 19. Juli 2020, jeweils um 10:00 Uhr in Eßfeld vor der Kirche

Um Ansteckung zu vermeiden und den Vorschriften zu genügen, können diese Gottesdienste nur im Freien abgehalten werden, also bei schönem Wetter. Es besteht die Möglichkeit, die Kommunion zu empfangen. Weil Gesangbücher auch ein Ort der Infektion sein können, bitten wir Sie, die eigenen Gesangbücher mitzubringen.

Fronleichnamstage in der Pfarreiengemeinschaft Giebelstadt-Bütthard



In Eßfeld legten an Fronleichnam Kinder zwei Blumenmotive vor die Kirche, zu einen die Sonne und zum anderen das Kreuz. Auch der Kircheneingang wurde mit Blumen geschmückt.

Fotos: Hubert Weisensel



Fleißige Frauen aus dem Büttharder Pfarrgemeinderat haben unter der Leitung von Brigitte Geßner einen wunderschönen Blument Teppich zum Fronleichnamstag gelegt. Das Motto des Blument Teppichs passt ganz sicher auch in die schwierige Situation, mit der im Moment die ganze Welt zu kämpfen hat, es macht Mut und gibt hoffentlich vielen Menschen Kraft und Hoffnung auf eine bessere Zeit.

Fotos: Hermann Hehn,
Pfr. Bernward Hofmann

Hochfest Mariä Himmelfahrt

Hinter dem Begriff „Mariä Himmelfahrt“ verbirgt sich theologisch korrekt gesprochen das Fest der Aufnahme Mariens in den Himmel. „Gott selber nimmt Maria in den Himmel auf. Der Begriff des Himmels ist aber nicht räumlich, sondern theologisch zu sehen. Himmel heißt hier: bei Gott sein. Das menschliche Leben reicht, weil es in Gott geborgen und getragen ist, hinein in das Geheimnis Gottes über den Tod hinaus“, sagt der Würzburger Pastoraltheologe Prof. Dr. Erich Garhammer. Die leibliche Aufnahme Mariens in den Himmel wurde im Jahr 1950 zum Dogma erklärt. Der Tiefenpsychologe Carl Gustav Jung bezeichnete das Fest als „eine geniale Antwort der Kirche auf das weit verbreitete Lebensgefühl des Nihilismus.“ In der Ostkirche sind Ikonen mit Darstellungen des Todes Mariens verbreitet: Die Apostel stehen um das Sterbebett, im Hintergrund hält Jesus die Seele seiner Mutter in der Hand. Die Botschaft: Der Tod beendet das Leben nicht. Deswegen hängt ein solches Bild im Ausgang jedes Gotteshausen der Ostkirche.

Über die Bedeutung der Würzbüschel

Wie der Weg Mariens in der Gemeinschaft mit Gott vollendet wurde, so geht auch unsere Welt einer guten Zukunft bei Gott entgegen. Ein Zeichen für diese Botschaft sind auch die Würzbüschel, die wir gesegnet mit nach Hause nehmen. Gesegnet heißt: Gott überlässt uns nicht unserem Schicksal, sondern begleitet uns - gerade in unmöglichen Situationen des Lebens. Blumen und Getreide erinnern uns an die Schönheit der Welt, ihre Vielfalt an Arten, ihre Schätze und Ressourcen, die es zu bewahren und zu teilen gilt mit allen Menschen, die mit uns und nach uns leben. Die Heilkräuter stehen für die Heilkräfte der Natur, auf die wir angewiesen sind, aber auch für unsere Hoffnung, dass diese ganze Welt einmal heil und vollendet wird und dass Gott, so wie er Maria aufgenommen hat, auch uns am Ende unseres Lebens aufnimmt in seine zukünftige Welt.

Bild: Nadine Zarya / Pixabay.com



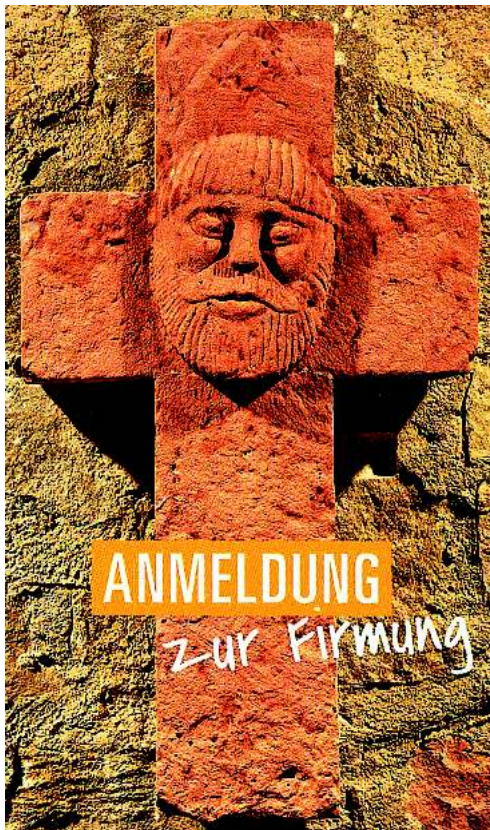
Firmung erst später - keine Firmung 2020 in Giebelstadt/Bütthard

Liebe Firmlinge, liebe Eltern,
liebe Gemeinden,

leider hat uns Corona auch einen Strich durch die Firmvorbereitung gemacht. So wie bisher ist es schlichtweg nicht möglich, diese wie bisher durchzuführen.

In Absprache mit allen Firmverantwortlichen im Gau haben wir deshalb folgendes Dreifachkonzept beschlossen:

1. Angleichung des Firmenalters im Gau - voraussichtlich 8./9. Klasse (oder noch später).
Die Vorbereitung beinhaltet:
2. Eine - etwas kürzere - Firmkatechese ähnlich wie früher.
3. Angebot von „Stark“-Wochenenden (Firmung=Stärkung!).
4. Schließlich der Versuch die schulische Firmvorbereitung wieder zu beleben (nur bei gleichem Alter möglich).



Praktisch hat das für uns in Giebelstadt-Bütthard die Auswirkung, dass wir die Corona-Krise nutzen, um das Alter unserer Firmlinge schon einmal ein Jahr heraufsetzen.

Deshalb wird es im Jahr 2020 keine Firmung bei uns geben. Ob dann im Sommer 2021, Herbst 2021 oder gar erst Sommer 2022 steht noch nicht fest. Wir werden Euch/Sie auf jeden Fall hier informieren, sobald etwas Neues/Weiteres entschieden ist und sind für Anregungen und Wünsche dankbar.

Herzliche Grüße und der Geist weht wie und wo er will
Bernward Hofmann

Wie geht es mit den Messbestellungen weiter?

In den letzten Wochen und Monaten haben Sie, die Gläubigen, ja erleben müssen, dass die von ihnen bestellten Messen nicht gehalten werden konnten.

Die Ursache ist einfach: Es gab keine Gottesdienste, es gab keine Eucharistiefiern. Auf Dauer ist dieser Zustand natürlich unbefriedigend und verunsichert nur.

Deshalb ein Vorschlag, den ich von einem Mitbruder abgeschaut habe, der in seinen Gemeinden das mit gutem Erfolg praktiziert hat:

Die Bestellung der Gottesdienste erfolgt nicht mehr schriftlich oder telefonisch oder persönlich in den Büros der Pfarreiengemeinschaft, sondern direkt im Gottesdienst.

Das funktioniert so: Hinten in der Kirche steht ein Körbchen mit vorgedruckten Zetteln und einem Stift. Damit kann jeder, der einen Gottesdienst bestellen möchte, seine Anliegen eintragen. Zum Beispiel kann auf dem Zettel stehen: Messfeier für Otto Meyer. An diesen Zettel heftet er mit einer Briefklammer den Zehn-Euro-Schein, das notwendige Entgelt für den Gottesdienst.

Bei der Gabenbereitung holen die Ministranten nicht nur die Gaben für die Eucharistie, sondern auch die Zettel, die in einem zweiten Körbchen abgelegt wurden. In der Sakristei nimmt der Küster oder die Küsterin die Zettel mit den erbetenen Intentio-

nen ab und sie werden dem Pfarrer auf dem Altar gelegt. Dort verliest er die Gebetsanliegen wie bisher im Hochgebet.

Vorteile dieses Modells

Dieses Verfahren hätte den Vorteil, dass man auch spontan sich für einen Gottesdienst entscheiden kann, weil gerade eben all die versammelt sind, die zum Beispiel eines Verstorbenen im Gottesdienst gedenken möchten. Es gibt auch keine Verschiebung mehr und kein „Nichthalten des Gottesdienstes“, weil direkt im Gottesdienst das Gebetsanliegen formuliert und eben auch gehalten wird.

Nach dem Gottesdienst können dann die Zettel zusammen mit dem Geld in die Pfarrbüros gelegt werden und dann dort, so wie es die Verwaltungsvorschriften der Diözese verlangen, eingetragen werden und das eingezahlte Geld eben entsprechend verwaltet werden.

Liebe Christen in unseren Gemeinden, prüfen Sie bitte diesen Vorschlag und geben Sie Rückmeldung an die Pfarrgemeinderäte und an Pfarrer Hofmann und an mich, Pfarrer Hartmann.

Wenn Ihnen dieses Modell zusagt, können wir es einführen und ich denke mir, es wäre dann auch in ungewissen Zeiten wie jetzt leichter, die Gottesdienste nach ihren Wünschen zu halten.
Pfarrer Georg Hartmann

Liebe Christen in unserer Pfarreiengemeinschaft!

Auch in den kommenden Wochen und wahrscheinlich Monaten werden Gottesdienste in der ursprünglichen Zahl und im ursprünglichen Umfang nicht gehalten werden können.

Bis auf weiteres gilt deshalb folgende Regelung:

**Sonntags
ist jeweils um 10:00 Uhr
Gottesdienst in der
Pfarrkirche St. Josef,
Giebelstadt und
in Bütthard im Freien.**

In der Zeit des Urlaubs von Pfarrer Hartmann vom 15. Juni 2020 bis zum 13. Juli 2020 werden die Gottesdienste abwechselnd Samstagabend und am Sonntagmorgen gehalten.

Um die Zahl der Gottesdienste ein wenig zu vergrößern, haben wir uns folgende Veränderung überlegt:

An Samstagen gibt es jeweils in Absprache mit den kleineren Gemeinden ein Gottesdienstangebot um 18:30 Uhr.

Diese Gottesdienste können allerdings nur im Freien abgehalten werden, wenn die Gemeinde ein wenig beim Aufstellen des Altars sowie der Stühle oder Bänke mithilft.

Bei schlechtem Wetter entfallen auch diese Gottesdienste ersatzlos.

Ähnliche Regelung gilt für die Beisetzungen. Bei gutem Wetter kann auf dem Friedhof ein Requiem gehalten werden und anschließend der Verstorbene beigesetzt werden.

Bei schlechtem Wetter entfällt das Requiem, abgesehen von Giebelstadt, und es findet nur eine Beisetzung statt.

Auch da wieder die Bitte um Hilfe bei der Vorbereitung und beim Aufstellen von Sitzgelegenheiten für ältere und schwächere Gläubige.

Bitte beachten Sie die Aushänge in den Schaukästen sowie die Informationen im Mitteilungsblatt und auf der Homepage.

Für das Seelsorgeteam:

Monika Oestemer, Bernward Hofmann, Georg Hartmann

Impressum

„Zusammen“ - Ausgabe August /
September 2020

Pfarrbriefbeilage der Pfarreiengemeinschaft Giebelstadt-Bütthard

Redaktionsteam:

Hermann Hehn, Pfr. Georg Hartmann,
Hubert Weisensel, Pfr. Bernward Hofmann

Beiträge, Leserbriefe und Informationen bitte an die Pfarrbüros schicken oder per e-Mail an:

pg.giebelstadt@bistum-wuerzburg.de
Tel. Pfarrbüro: 09334-9700469

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 11. Oktober 2020

... zum guten Schluss:

ENDLICH ZEIT HABEN

Gönne dir und deiner Seele die Auszeit des Urlaubs,
um dir zu erlauben, viel langsamer zu leben als sonst!

Erlaube dir und anderen für einige Zeit nicht
funktionieren zu müssen, um neue Freunde zu finden
am einfachen Dasein!

Schenke dir und deinen Lieben unverplante Zeit
in den Ferien, damit ihr einander entlasten könnt in so
mancher Erschöpfung!

Genieße die unbeschwerten kostbaren Stunden
und Tage, um nicht ungenießbar zu werden bei all den
täglichen Anforderungen!

Lass deine Seele in der Sonne oder im Schatten
baumeln wie in einer Hängematte, damit sie neue Kräfte
sammeln kann für deine Arbeit!

Verkostete in vollen Zügen all die Gnaden und
Wohltaten des Urlaubs, um nicht zu verlernen dich
kindlich und göttlich an ihnen zu freuen.

Paul Weismantel